

ULRICH VOGELSANG Lyrische Systematik	205	CHARLOTTE KONING: Gorenje	225
JÜRGEN LANDT: energie endlos	206	HEINER EGGE: Im Winterbett	229
CHARLOTTE KONING: Morgens	211	Buchbesprechungen, Anhang	
BÄRBEL REETZ mit haut und haar	213	JÜRGEN BLUME über »Hungersterben« von Faulstich; »Auschwitz« von Klee; »Krankenschwestern in der NS-Psychiatrie«	
ALEXANDER KURFÜRST: Der Traumarbeiter	214	von Steppe/Ulmer; »Heyde/Sawade-Affäre« von Godau-Schüttke; »Psychiatrie im NS« von Siemen/von Cranach	233
KURT SCHRAGE: Askese des Blickes	216	HARTWIG HANSEN zu E. Shorters »Geschichte der Psychiatrie«; zu Josuran/Hoehne/Held: »Mittendrin und nicht dabei«	239
MARGRIT FILLIES: Bild	227	zu S. Maryas »Schmetterlingsfrauen« und Schreibaufruf	246
Sichten & Ze Geschichte			
HENNING POERSEL Büro, schneebedeckt	104	HARALD PFANNKUCH zu Längle/Welte Buchkremer: »Arbeitsrehabilitation im Wandel«	241
FRITZ BREMER In den Fächern des Alltags ist das Üben eine unendliche Stunde	195	RONALD MUNDHENK zu Posners »Religiösität und Glaube«	242
SABINE PETERS Take it easy	201	THOMAS R. MÜLLER zu Jürgen Müllers »Oskar Panizza«	244
HARTWIG HANSEN: Knochenlos	207	Die Autorinnen und Autoren ...	249
CHARLOTTE KONING: Theater	211	Schreibaufruf: Brückenschlag Band 17	255
MARINA SCHNURRE Farben des Alltags	222		

Was Dir ganz und gar banal, Du scheint, ist für mich eine ganz ungewöhnliche Erfahrung. Was mir aber langweiliger, banal und konventionell. Das ist Alltag, das ist ungewöhnlich subjektive Sicht- und Erlebensweise.

Fünf Jahre lang besuchte ich einmal pro Woche sein Einzelzimmer in einer psychiatrischen Klinik als junger Mann mit der Diagnose Schizophrenie und schon über 20 Jahre in der Klinik. Er rauchend, Kaffee trinkend, denkend..., wir machten einen Spaziergang. Oder wir gingen spazieren – und das war sehr gewagt – zum Wochenende. Immer mußten wir uns streng begrenzen. Die Regeln waren von ihm zum einen sehr eng gefasst, waren sie eine Bedrohung für seinen Alltag.

Sie halten einen solchen Anstaltseinzeln. Und könnte für Dich der Besuch eines Cafés die Erkundung eines Waldweges je etwas anders empfinden als außerhalb Deines Alltags empfinden können.

Meine Großmutter wurde 1904 auf ein Internat. Ich höre gerne zu, wenn sie von ihrem Alltag erzählt. Haus-, Garten-, Stall-, Feldarbeitsalltag. Nachrichten von der zunehmenden alltagsweltlichen Netz. Sie versucht, sich das vorzustellen.

Wie hat sich der Alltag verändert? Da sind KUPFFER, JÜRGEN SCHIEDECK und MARTIN SCHNEIDER.

Wie viele verschiedene Alltage gibt es? Die Geschichten des Kindes (FRITZ BREMER), der plötzliche Alltag (HARTWIG HANSEN) stehen neben dem Alltag in der Gegenwart (INGRID STAHLER), neben dem Alltag in der Vergangenheit.